

Das **Symbol** der Camaldolenser



Hintergrund und Bedeutung des Symbols der Camaldolenser

Die **Camaldolenser** sind und waren ein katholischer Einsiedlerorden, gegründet 1012 vom heiligen Romuald († 1027) im italienischen Apennin nahe dem Gran Sasso auf einer Bergkuppe, die nach einem früheren Besitzer Campo Maldolo (verballhornt Camaldoli) genannt wurde. Die Regel wurde 1072 vom Papst bestätigt, in der Folge jedoch mehrmals geändert. Es kam zur Bildung mehrerer Kongregationen mit unterschiedlicher Strenge. Aus der von Paul Giustiniani († 1538) gegründeten Kongregation von Monte Corona bei Perugia stammten die Mönche, die das 1623 von Ferdinand II. gegründete und 1782 von Joseph II. aufgehobene Kloster auf dem damaligen „Schweinsberg“ (heute Kahlenberg) besiedelten. Ordensziele sind Askese, beschauliches Leben und körperliche Arbeit; charakteristisch sind die Höhenlage aller Klöster sowie die Gestaltung der Niederlassungen mit voneinander getrennten Häuschen, einer Kirche und einer die ganze Siedlung umschließenden Mauer.

Das Symbol taucht schon in frühester Zeit der Camaldolenser auf und zwar im 13. Jh. seit Martino (gest. 1248) Generalprior der Camaldolenser gewesen war. Die früheste überlieferte Interpretation des **Camaldolensischen Symbols** geht auf Agostino Fortunio (1575) zurück. Er sieht es im Zusammenhang mit der Vision des Hl. Romuald, in der er in Ekstase den geistlichen Sinn der Schrift versteht (Kap. 31 der Vita). Fortunio führt der **klassischen Vision hinzu, dass dem Hl. Romuald zwei Tauben vor Augen treten, die beide aus dem Kelch Christi trinken.**

Der Stern, von dem aus der Schweif bis an den Rand des Kelches reicht, symbolisiert Christus selbst. Die **beiden Tauben** stehen hier für die Reinheit des Herzens und die Einfachheit.

Im 18. Jh. interpretiert Ridograndi, Mönch von St. Michele di Murano, die **beiden Tauben** in Bezug auf die zönotische und eremitische Form des Mönchtums. Im Hintergrund stehen die zönotische Kongregation von Murano und die camaldolensische Kongregation der Eremiten der Toskana, die beide, vereint durch die eine Quelle - das Blut Christi - aus dem einen Kelch trinken.

Beide, Fortunio und Ridograndi, führen das Symbol auf den Hl. Romuald selbst zurück, was historisch aber recht fragwürdig ist.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die **beiden Tauben** ursprünglich Pfauen gewesen waren, die als Zeichen der Unsterblichkeit der Seele galten, und erst später von zwei Tauben ersetzt wurden, vielleicht sogar im Zusammenhang mit der Darstellung der beiden Tauben im Mausoleum von Pelagia in Ravenna, die ebenso aus einem Kelch trinken. (Bild unten)

Der lateinische Schriftzug ‚ego vobis – vos mihi‘ (ich für euch – ihr für mich), der das Symbol umgibt, steht für die Verbundenheit im Gebet aus dem ‚Einen Geist‘ unter den Brüdern, die zönotisch und eremitisch leben, und ist zugleich ein schöner Ausdruck des geistlichen Prinzips der Gegenseitigkeit, in der der Kreis erst rund, bzw. vollkommen wird.

Es ist immer wieder erstaunlich, interessant und faszinierend, zu welcher Zeit die **Taube** schon eine wichtige Bedeutung hatte, die Faszination und Begeisterung rund um die **Taube** ist bis heute geblieben und das ist gut so. LP321



Mosaik im Mausoleum in Ravenna